

Auslandsaufenthalt in Schweden an der Mid Sweden University in Sundsvall WS  
2019/2020

Hey, ich bin Lea, 23 Jahre alt und habe mich im Frühjahr 2019 dazu entschieden für das Wintersemester nach Schweden zu gehen. Der Prozess ging schnell und easy über die Bühne. Der Kontakt zur Uni Bremen sowie der zur Mid Sweden University verlief einfach und unkompliziert. Am Anfang wirkten die ganzen Formalien sehr überwältigend und viel, aber sobald man sich entschieden hat, welche Kurse man belegen wollte und diese in das **Learning Agreement und Grant Agreement (Fördervertrag)** eingetragen hat, war nicht mehr viel zu tun, außer **die Organisation einer Unterkunft und ein Sprachtest**, der aber weder bewertet noch eine Rolle für dein Erasmus spielt. Für die Wohnung habe ich mich, so gut wie fast alle Erasmusstudenten, so früh wie möglich für ein Zimmer in einem **unmöblierten „Shared Apartment“ in Nacksta von Mitthem beworben**. Die einfachste, billigste und auch schönste Entscheidung für ein Erasmus in Sundsvall. Nicht weil Nacksta so schön ist, sondern weil fast alle Erasmusstudenten dort gewohnt haben. Darunter waren auch meine Freunde, die ich somit immer nah um mich herum hatte. Wir haben zusammen gekocht, sind zusammen zur Uni gegangen, haben Abende verbracht, „Pre-Partys“ veranstaltet, gelernt und vieles mehr. Es war für den Anfang ein angenehmes Gefühl zu wissen nicht allein zu sein. Tatsächlich sieht Nacksta auf den ersten Blick nicht nach der schönsten Wohngegend aus, aber drum herum ist wirklich eine wunderschöne Natur, im Sommer, sowie auch im Winter. Der Sidsjön See ist nur ein 20 minütiger Weg, durch einen tollen Wald entfernt in dem man im Sommer auch super schwimmen und grillen kann und im Winter Schlittschuh darauf laufen kann. Der Weg zur Uni war ein etwas längerer (20- 30 Minuten), aber ein schöner, im Winter sehr glatter ;) Spaziergang. Wir waren viel unterwegs und haben die Umgebung erkundet. Ein Supermarkt ist aber direkt nebenan, in dem man alles bekommen kann.

Angekommen in Sundsvall wurde ich von einem netten Schweden empfangen, der mich abgeholt, mir die Wohnung und Schlüssel übergeben hat (**Abholservice wird von der Mid Sweden University angeboten**). Da entstand auch mein erstes und einzig wirkliches Problem. Obwohl ich mir vorher **Möbel bei Jesper (northfurniture: <http://www.northfurniture.n.nu>)** gemietet habe und bescheid gegeben habe, ab wann diese da sein sollten waren sie bei meiner Ankunft leider nicht da. Ich stand in einem komplett leeren Zimmer ohne Bett, ohne

alles. Allerdings konnte ich auch niemanden telefonisch erreichen, da es schon 24 Uhr war. In dem Moment war ich einfach nur froh nicht alleine gewesen zu sein. Mein Abholservice kannte andere Erasmusstudenten, die schon länger in Sundsvall waren, von denen mir einer dann zur Hilfe gekommen ist (dieser Jemand ist jetzt einer meiner guten Freunde). Wir haben am Ende wenigstens eine Matratze organisieren können, was fürs Erste in Ordnung war und ich so fertig war, dass ich nach kurzer Zeit eh eingeschlafen bin. Am Ende hat sich herausgestellt, dass ich nicht die einzige war und northfurniture da so einige Probleme bei der Organisation hat, was sich während meines Aufenthaltes auch noch so einige Male bestätigt hat. Dennoch habe ich, wenn auch etwas verspätet meine Möbel mit einem Rabatt bekommen. In der Wohnung habe ich noch mit zwei anderen Erasmusstudentinnen gewohnt, die tatsächlich beide zwei meiner besten Freunde geworden sind. Die Wohnung war sehr groß, mit zwei Badezimmern, einem Balkon und Wohnzimmer. Allerdings ohne Möbel. Trotz allem haben wir uns Mühe gegeben uns mit einer paar Secondhandsachen die Wohnung so gemütlich wie möglich zu machen. **Secondhandläden** gibt es wirklich wie Sand am Meer in Sundsvall, weshalb man aufpassen muss mit nicht zu viel wieder nachhause zu kommen, haha. Manchmal verkaufen auch vorherige Erasmusstudenten/innen ihre Sachen, weshalb ich danach über **facebook in den SundsvallErasmusgruppen** mal Ausschau halten würde.

Die ersten Wochen gab es viele Veranstaltungen und eine Einführungswoche in der Universität, wodurch man viele Leute kennen gelernt hat, hauptsächlich waren es aber Internationals. Einige Schweden habe ich in dem Restaurant/Cafeteria/Partylocation „Grönborg“, in der Uni getroffen. In Grönborg fand irgendwie alles statt. Das war der Treffpunkt für uns Erasmusstudenten schlecht hin. Ein schöner, gemütlicher Ort, an dem man lernen, lesen, essen und Tee und Kaffee trinken konnte. Es gab sogar einige Spieleabende dort. Mein Studentenleben war auf jedenfall sehr entspannt, aber es kommt auch sehr darauf an, was du am Ende aus deinem Erasmusaufenthalt mitnehmen möchtest. Ich, für meinen Teil wollte ein neues Land, die Kultur, Natur und Lebensweise von Schweden kennenlernen. Diese Entscheidung wurde mir aber auch insofern abgenommen, da **es nicht viele, englische Kurse in meinem Studienfach Soziologie** gab, weshalb ich eher Credits für das **Modul „General Studies“** gesammelt habe. Besonders gut haben mir **die Fotografietermine** gefallen. Diese kann ich jedem nur ans Herz legen. Ich habe noch nie soviel in so einer kurzen Zeit gelernt und habe wirklich tiefes Interesse und sogar eine neue Leidenschaft daraus mitnehmen können. Die

Professoren sind super. Man muss praktisch sowie auch theoretisch arbeiten. Eine Kamera und das ganze Equipment dazu konnte man sich einfach von der Uni ausleihen. Tatsächlich habe ich zum Ende hin Soziologie und Fotografie sogar ein wenig miteinander verbinden können, da es auch viel um Konsum, Medien, Moral und die Entwicklung der Fotografie ging. Der Soziologiekurs und der Politikkurs, die ich angefangen hatte, haben mir allerdings nicht so gut gefallen. Die Professoren sind alle sehr nett, allerdings war es ein sehr eintöniger Unterricht, in dem nicht viel Diskussion stattfand und in dem wir, als Erasmusstudenten immer vom Rest der Gruppe getrennt wurden, obwohl ich mich gefreut hatte ein Seminar zu besuchen, was wir mit Schweden zusammen haben, da sonst alle Kurse eher reine Erasmuskurse sind. Nichts desto trotz ist die Uni, sowie auch der Campus wirklich schön. Die Gebäude sind modern, hell und einladend, besonders interessant ist das Designgebäude da man dort die ganzen kreativen Projekte anschauen kann. **Das „Learning Agreement“ habe ich des Öfteren ändern müssen**, da ich einen Fotografiekurs mehr und dafür einen Politikkurs weniger gemacht habe. **Das war alles kein Problem, allerdings müsst ihr bei dem schwedischen System dann darauf achten, dass sich die Zeiten der Kurse nicht überschneiden und dies natürlich mit euren Erasmukoordinatorinnen/innen über das „Learning Agreement during the mobility“ absprechen und dieses dann hochladen.**

Zu dem schwedischen Lernsystem an der Uni habe ich eine komplizierte Beziehung. Es hat Vorteile sowie aber auch ein paar wenige Nachteile. Dadurch, dass du alle Kurse nacheinander für 4 Wochen hast fällt es dir definitiv einfacher dich auf die Aufgaben einzulassen und zu konzentrieren. Du kannst dich wirklich in die Thematik reindenken ohne von einem anderen Fach abgelenkt zu werden oder beide sogar zu vermischen. Allerdings bekommst du dadurch auch mehr Aufgaben, Hausaufgaben und Stoff, was aber gut zu schaffen ist. Viel Zeit für Diskussionen bleibt dann allerdings nicht, weshalb es viel stumpfes auswendig Lernen von Theorien ist, die dir deine Professoren vor deine Nase legen. Insgesamt wäre es für mich ein sinniges System Studenten so zu leiten und zu unterstützen, da du dich in einem kurzen Zeitraum intensiv mit einem Thema beschäftigst, allerdings ist kein Platz für Freiraum und Diskussion und der Bezug zur Realität ist nicht wirklich gegeben. Ausgeschlossen davon sind die Fotografiekurse. Die waren wirklich super strukturiert und aufgebaut. Zwar aufwendig und ein wenig angsteinflößend. Aber auch wenn ihr keine Erfahrungen in Fotografie habt kann man in diesen Kursen (bei Kevin und auch bei Linda) tolle Erfahrungen sammeln.

Wir haben viele tolle Reisen durch Schweden unternommen. Die meisten waren selbstorganisiert bis auf den **Laplandtrip**. Den kann ich wirklich nur weiterempfehlen. Wir haben eine Huskyschlittenfahrt gemacht, sind Schneemobil gefahren, haben in süßen Holzhäusern gewohnt und den Schnee wirklich genossen. Wir sind sogar in einem wirklich eiskalten See schwimmen gegangen. Auch im Winter kann man wirklich tolle und viele Sachen unternehmen. Die Dunkelheit ist am Anfang sicher gewöhnungsbedürftig, aber mit so vielen unterschiedlichen und interessanten Leuten wirklich eine Erfahrung. Wir haben viel gekocht, gemeinsam Filme geschaut und die Zeit genossen. Bevor ich nach Schweden gefahren bin dachte ich, ich würde sicher viel Zeit drinnen verbringen und viel Zeit für mich haben... Ich habe mir extra viele Bücher mitgenommen. Das Gegenteil war der Fall! Ich hatte wenig Zeit für mich, habe mich stattdessen von ganz anderen Seiten kennengelernt, Selbstvertrauen dazu gewonnen und mich sehr frei gefühlt. Die Zeit ging so schnell vorbei und ich kann jedem einen Erasmusaufenthalt nur ans Herz legen. Keiner kennt dich, hat Erwartungen an dich und niemand von zuhause kann dich kontrollieren oder beobachten... Du kannst ganz neu anfangen und dich so frei fühlen und andere Seiten an dir kennenlernen. Mir hat es wirklich geholfen mal aus meiner „Blase“ und meinem Umfeld hier in Bremen herauszukommen, um meinen Blick und meine Perspektive zu erweitern in allen möglichen Bereichen. **Kurz bevor ich nachhause gefahren bin, musste ich noch die „Confirmation of Studyperiod“** unterschreiben lassen, die sowohl am **Anfang des Erasmusaufenthaltes und am Ende unterschrieben** werden muss. **Ganz wichtig ist auch, dass ihr nicht vergessen dürft, euer Apartment 3 Monate vorher zu kündigen, falls ihr ein Zimmer bei Mitthem gemietet haben solltet.** Sie machen dabei keine Ausnahme und sind in der Hinsicht sehr streng und wenig kommunikativ. Die **Endbesichtigung des Apartments** verlief ohne Probleme. Allerdings muss vorher ALLES, wirklich ALLES raus, was auf den letzten Drücker sehr stressig wurde. Daher würde ich euch empfehlen, so früh es geht Dinge schon anderweitig zu verkaufen und euer Essen aufzubrechen. Das Tschüss sagen war wirklich schwierig. Ich kann sagen, dass ich wirklich enge und echte Freundschaften geschlossen habe. Mich wird es auf jedenfall nach der Coronazeit in die Türkei, nach Belgien und Spanien verschlagen, um alle wieder zu sehen. Sicherlich werden wir auch alle zusammen nochmal einen Urlaub in Schweden verbringen, um sich an die schönen Zeiten zurück zu erinnern.

Zuhause angekommen ist es schwierig sich noch mit den letzten Formalitäten auseinander zu setzen. Aber **vergisst nicht eure Kaution bei Mitthem zurück zu fordern**, denn sie werden dich nicht daran erinnern. Um den Rest der Erasmusunterstützung zu bekommen, müsst ihr einen **Anerkennungsantrag** bei euren Erasmusbeauftragten stellen und einen **Erfahrungsbericht** schreiben. **Stellt den Anerkennungsantrag am besten so früh wie möglich**, da dieser ein wenig Zeit braucht, da ihr den Antrag erst stellen müsst, dieser überprüft und unterschrieben an euch zurück geschickt wird (im Original) und erst dann die Möglichkeit besteht diesen hochzuladen. Außerdem werdet ihr nach dem Erasmusaufenthalt daran erinnert, **einen weiteren Sprachtest** zu machen (auch dieser hat kein Einfluss auf eure Noten oder wird bewertet), er zeigt nur, ob man sich sprachlich weiterentwickelt hat und wie. Ein Link wird euch dazu per E-mail geschickt. Natürlich wird durch einen **Fragebogen von Erasmus** auch nach eurer Meinung gefragt. Dabei habt ihr die Möglichkeit dem Erasmusprogramm, sowie ihr es erlebt habt Feedback zu geben.

Nach so einer tollen Zeit fällt mir das Ankommen ein wenig schwer. Aber ich merke wie viel mir diese Zeit gegeben hat und ich kann wirklich nur nochmal sagen, dass man diese Chance nutzen sollte, denn wer weiß wann man dazu nochmal die Möglichkeit hat.

Ich hoffe ich konnte euch ein wenig helfen und Mut zusprechen!

Bei weiteren Fragen könnt ihr euch gerne bei mir melden

Lea